Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 33

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

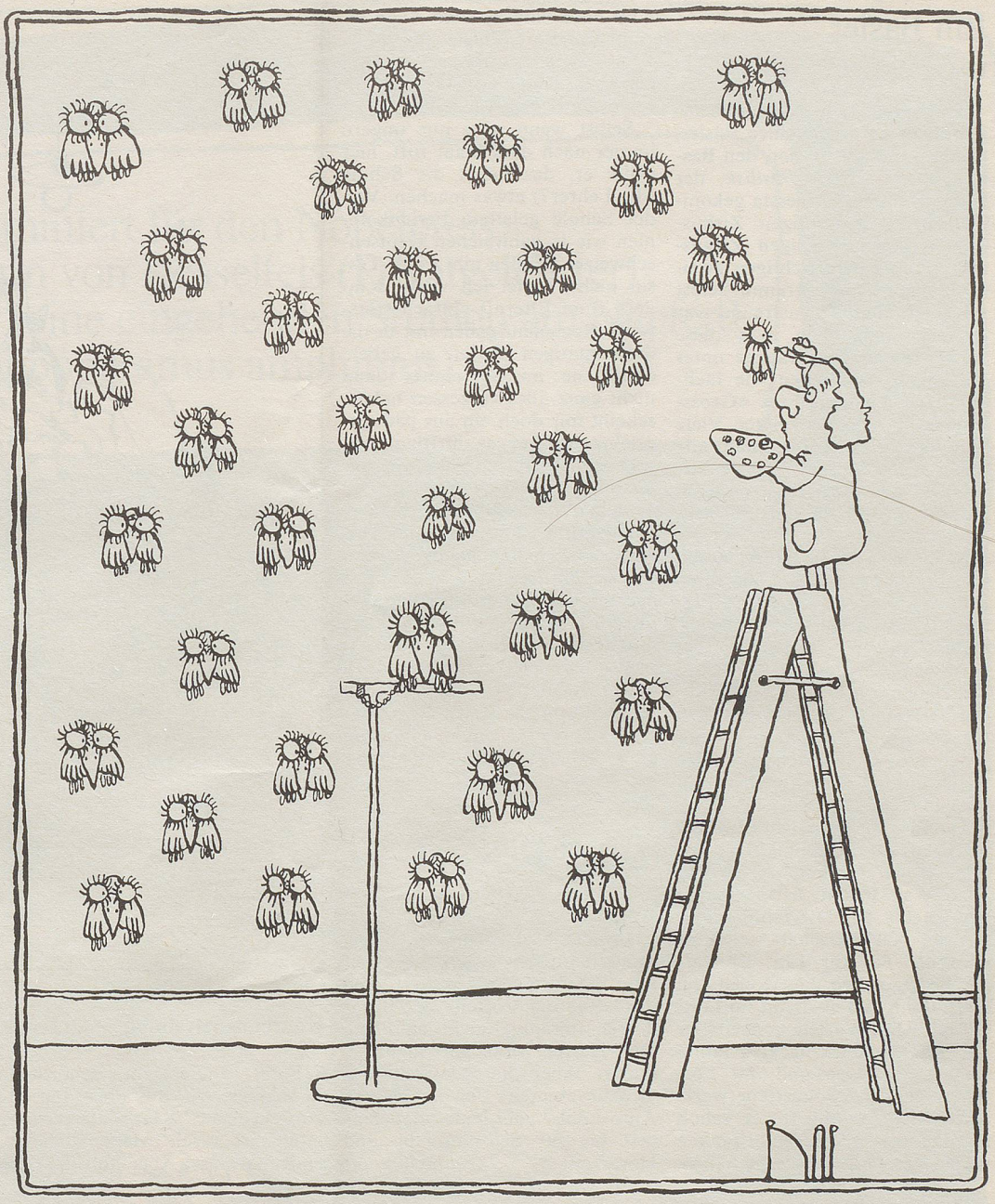
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi



Bontems, erster Kammerdiener Ludwigs XIV., hatte es sich angewöhnt, allen, die seine Gunst suchten, zu erwidern:

«Ich werde mit dem König darüber sprechen.»

Und so antwortete er denn auch dem Abbé de Choisy, der ihn fragte, wie spät es sei:

«Ich werde mit dem König darüber sprechen.»

*

«Nun, Tom, wenn ich Sie verteidigen soll, können Sie mich auch bezahlen?»

«Geld habe ich nicht; aber ein Maultier, ein paar Hühner und ein oder zwei Schweine.»

«Das sollte auch genügen. Sie sind wegen Diebstahl angeklagt. Was sollen Sie denn gestohlen haben?»

«Ein Maultier, ein paar Hühner und ein oder zwei Schweine.»

*

Prinz Edward von Wales besuchte einmal in Paris Sarah Bernhardt in ihrer Garderobe, behielt aber den Hut auf.

«Hoheit», sagte die Künstlerin, «die Krone behält man auf dem Kopf, den Hut nimmt man ab.»

*

Kaiser Joseph II. ist der Held zahlloser Anekdoten. Unerkannt, wie er meinte, sah er in seinem Reich da und dort nach dem Rechten und wohl mehr noch nach dem Unrechten.

Im Lesebuch der alten österreichischen Volksschulen fanden sich denn solche Geschichtchen, wie er verborgene Tugend belohnte, verborgene Untugend bestrafte, in grosser Menge. Manche waren völlig harmlos, und eine der harmlosesten lautete:

Kaiser Joseph kehrte einmal in einfacher Kleidung in einem Gasthaus ein und liess sich Rührreier geben. Als es zum Zahlen kam, verlangte die Wirtin einen Phantasiepreis. Erstaunt fragte Joseph II.:

«Sind denn die Eier hier so rar?»

«Die Eier nicht», erwiderte die Wirtin, «aber die Kaiser.»

In dieser unschuldigen Form schlummerte die Anekdote in allen schwarzgelben Sammlungen, bis sie eines Tages zu neuem Leben erwachte. Damals war es, zeitgemäss, der Herzog von Windsor, der, wie er glaubte, unerkannt, in einem Gasthaus Rührreier bestellte und von der Wirtin geplündert wurde.

«Die Eier nicht, aber die Herzöge», erwiderte die Wirtin in einer Schweizer Zeitung, deren Redaktion nicht gerade ein Uebermass an Fingerspitzengefühl verriet.

Doch nun war das Unheil im Zuge. Und bei unseren heutigen Verkehrsverhältnissen ist es denn nicht verwunderlich, dass die arme, alte Anekdote auch über den Ozean flog, wo man die alten europäischen Anekdoten häufig zu anonymisieren pflegt und aus Talleyrand, Tristan Bernard, Rivarol einen Mr. Brown oder Smith oder Black macht. In einer Nummer des «Reader's Digest» fand sich unsere Anekdote. Ein Amerikaner kehrt in einem französischen Nest im Wirtshaus ein und bestellt scrambled eggs. Einigermassen verwundert ist er, als ihm für jedes Ei ein Dollar berechnet wird. Und so fragt er denn auch, ob die Eier so rar seien, und der Innkeeper erklärt: «Non, monsieur» – das ist man der neuen Lokalfarbe schuldig – «Eier gibt's genug. Aber die Amerikaner sind hier rar.»

Nun bin ich auf der Suche nach schwarzgelben Lesebüchern; das ist kaum weniger lohnend, als nach Oel zu graben, denn der Reader's Digest scheint dergleichen Kostbarkeiten mit fünf Dollar die Zeile zu bezahlen – ein Honorar, das in unsern Breiten nicht üblich ist. Und der gute Kaiser Joseph wird als Mr. Smith fröhliche Urständ feiern.

Reklame

Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntelang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schont den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.